



STADTHALLE REUTLINGEN

Selbstverständlich gelebte Inklusion – Teilhabe mit Stil



Stilvoll und funktional präsentieren sich die neuen Sitz-/Stehische der Stadthalle Reutlingen, die ein selbstverständliches Miteinander aller Besucher – ob mit oder ohne körperliche Beeinträchtigungen – ermöglichen. (Bild: Stadthalle Reutlingen)

Lebensqualität ist keine Frage des persönlichen Zustands, sondern der inneren Einstellung. Dazu kommt die Achtsamkeit des Umfelds, das behindern kann oder unterstützend wirkt. Weil die Stadthalle Reutlingen alle Gäste herzlich willkommen heißen möchte, haben das barrierefreie Angebot und das flexible Mobiliar der Stadthalle Reutlingen jetzt eine formschöne wie praktische Erweiterung erfahren: die inklusiven Stehtische ONE4TWO. Statt auf Sonderlösungen für Menschen mit Handicap zu setzen, bietet die Stadthalle Reutlingen die stilvollen Tischmodelle, die Netzwerken einfacher macht und die Kommunikation für alle Menschen mitten im Leben ermöglicht.

Philosophie des Hauses formschön ausgedrückt

Das neue Tischmodell in der Stadthalle Reutlingen besitzt neben der klassisch hohen Stehtischplatte zusätzlich eine niedrigere für sitzende Personen – zum Beispiel in einem Rollstuhl. So kommen Menschen ganz einfach zusammen, auch wenn sie unterschiedliche Bedürfnisse haben. In den Pausen stehen damit Getränke und Snacks dort griffbereit, wo sie gewünscht werden. Und in Tagungssituationen bringt der ONE4TWO – so der Name des smarten Tisches – Teilnehmende ebenfalls auf charmante Weise zusammen. Er berücksichtigt ohne viel Aufhebens in durchdachter Weise ganz einfach Wünsche von Menschen mit Behinderungen oder älteren Personen, die lieber sitzen als stehen möchten. Damit passt der Steh- & Sitztisch perfekt in die Philosophie der Stadthalle Reutlingen, der größtmögliche Nachhaltigkeit auch unter sozialen Gesichtspunkten eine Herzensangelegenheit ist.



STADTHALLE REUTLINGEN



Bild 2: Selbstbestimmte Teilhabe für Rollstuhlfahrer ermöglichen auch die abgesenkten Bars durch eine komfortabel mögliche Entgegennahme der Pausenerfrischungen. (Bild: Stadthalle Reutlingen)

Inklusionsangebote für Besucher weiter ausgebaut

Petra Roser, Geschäftsführerin der Stadthalle Reutlingen, führt aus: „Unser erklärtes Ziel ist, mit unseren vielfältigen Veranstaltungen Menschen schöne Stunden zu bescheren, und zwar ALLEN unseren Besuchern. Auch bei geschäftlichen Anlässen wie Besprechungen, Workshops oder Präsentationen ist uns wichtig, dass Inhalte im Vordergrund stehen – nicht Rahmenbedingungen. Hier hat uns das Konzept des Steh- & Sitztischs sofort überzeugt.“ Das smarte Mobiliar ergänzt das Inklusionsangebot der Stadthalle Reutlingen weiter: Neben den Aufzügen und Türen, die auf allen Ebenen inklusive der Tiefgarage mit Tastern ausgestattet sind, bietet die Stadthalle Reutlingen behindertengerechte WCs und eine Duschkabine im 2. OG. Induktionsschleifen in den Veranstaltungssälen sorgen für den guten Ton. Die seitlich abgesenkten Bars in den Foyerbereichen ermöglichen ebenfalls allen Besuchern unkomplizierte Bestellvorgänge für die Erfrischungen in den Veranstaltungspausen. Ausgewiesene, rollstuhlgerechte Parkplätze in der Tiefgarage sorgen für den einfachen Zugang zur Stadthalle Reutlingen. Im umliegenden Bürgerpark sowie auf dem Vorplatz der Stadthalle erfolgt die Orientierung für Sehbehinderte mittels eines Leitsystems zur Blindenführung und ermöglicht das sichere Bewegen. Zur Vorbereitung des Besuchs stellt die Stadthalle Reutlingen behindertengerechte Saalpläne mit Piktogrammen zum Download auf der Webseite bereit. Auf reservierten Sitzplätzen mit bester Sicht für Rollstuhlfahrer wird Kulturgenuß zum reinen Vergnügen. Bei Fragen oder dem Wunsch nach weiterer Unterstützung ist fachlich geschultes Personal bei allen Veranstaltungen vor Ort und gerne für die Besucher da.

Kunst ohne Grenzen – Teilhabe auch digital

Im Künstlerbereich stehen Rollstuhlfahrern durch den Treppenlift und barrierefreie Sanitärräume alle Wege offen. Im digitalen Bereich zeichnet sich die Webseite der Stadthalle Reutlingen durch Auditor-geprüfte Barrierefreiheit aus, z.B. durch die Auslesbarkeit mittels Braille-Geräten für Sehbehinderte. „Handeln statt reden bringt Inklusion wirklich voran,“ schließt Petra Roser überzeugt.